

Die Druckmaschinen-Industrie in Sachsen

VON

FRITZ GIESECKE, LEIPZIG

Der Bau von Druckmaschinen ist in Sachsen erst verhältnismäßig spät aufgenommen worden. Es lag nahe, daß infolge der Erfindung der Schnellpresse durch *Friedrich König* in Süddeutschland sich zunächst dort der Druckmaschinenbau entwickelte. Es waren hauptsächlich bayrische Firmen, die sich der Herstellung dieser neuen Maschine im Laufe des 19. Jahrhunderts annahmen.

Im vorletzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts hatte man begonnen, die neu auf den Markt gekommene amerikanische Tiegeldruckpresse nach Deutschland einzuführen. Die amerikanischen Maschinen entsprachen in ihrer Güte und verhältnismäßig einfachen Ausführung nicht den Wünschen unserer deutschen Fachkreise. Zwei sächsische Firmen benutzten daher diese Unzufriedenheit, eigene verbesserte Tiegeldruckpressen herzustellen. Es bedurfte kaum eines Jahrzehnts, um die neuen deutschen Tiegeldruckpressen dank ihrer Güte im Inland einzuführen, und um auch den Auslandsmarkt zum größten Teil gegen den älteren amerikanischen Wettbewerb zu erobern. Gerade der Tiegeldruckpressenbau besonders ist in Sachsen heimisch geworden: es befassen sich neben einer außersächsisch-deutschen Firma nicht weniger als acht sächsische Firmen heute mit der Herstellung dieser Maschinenart. Bei den guten Erfolgen im Tiegeldruckpressenbau war es naheliegend, sich in Sachsen auch noch dem Bau anderer Gattungen von Druckmaschinen zuzuwenden. So werden heute in Sachsen Schnellpressen, Zweitourenmaschinen, Offsetpressen, Rotationsmaschinen, Anlegeapparate für Schnell- und Tiegeldruckpressen, sowie Zylinder- bzw. Tiegelautomaten gebaut. Ebenso wie die sächsischen Fabriken bahnbrechend im Bau von deutschen Tiegeldruckpressen waren,

so war es auch eine sächsische Firma, die die Bedeutung und Zukunft der in Amerika zuerst hergestellten Zweitourenmaschine gegenüber der normalen Haltzylinderpresse erkannte. Diese Firma nahm als erste deutsche Firma den Bau von Zweitourenmaschinen schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf. Heute arbeiten auf diesem Sondergebiete drei sächsische Firmen, deren Anteil an der gesamten deutschen Erzeugung an Zweitourenmaschinen ganz beträchtlich ist, und deren Maschinen auch im Ausland einen hervorragenden Namen haben.

Das neu aufkommende Offsetverfahren ließ natürlich auch die sächsischen Firmen der Druckmaschinen-Industrie nicht unberührt: auch auf diesem Gebiete verschaffte sich Sachsens Maschinenbau einen guten Ruf.

Der Bau von Rotationsmaschinen, der zunächst in Sachsen nicht heimisch werden wollte, ist doch noch aufgenommen worden, und auch dieses Erzeugnis sächsischen Gewerbefleißes zählt heute zu den führenden Maschinentypen.

Ein ganz besonderes Ruhmesblatt der sächsischen Druckmaschinen-Industrie bedeutet die Herstellung der automatischen Anleger für Schnellpressen. Wäre ihr die Lösung dieses technischen Problems und seine stetige Verbesserung nicht so vollkommen gelungen, so hätte sich die Leistungsfähigkeit der Schnellpressen und besonders der Zweitourenmaschinen und Offsetpressen nicht so erhöhen lassen, wie es in den letzten zwei Jahrzehnten tatsächlich der Fall gewesen ist. Der Siegeszug der von der sächsischen Maschinenindustrie gebauten Schnellpressenanleger ist überwältigend gewesen. Dank der Einfachheit ihrer Bauart, ihrer genauen Ausführung und ihres günstigen Preises hat die Fachwelt des In- und Aus-